

Wer pflegt zukünftig unsere Wälder?

Foto (3): Handlos

Mitglieder, Mitarbeiter und Funktionäre des Waldverbands Steiermark stehen für die aktive Bewirtschaftung unserer Wälder. Diese Überzeugung bringt die Herausforderung mit sich, dass Waldpflegemaßnahmen von der Pflanzung bis zur Enddurchforstung durchgeführt werden müssen.

MAXIMILIAN HANDLOS

Die Wertschöpfungskette Holz in der Steiermark, die einer der wesentlichsten Wirtschaftsfaktoren unseres Landes darstellt, konnte sich nur durch die Bewirtschaftung der steirischen Wälder so dynamisch entwickeln. Wir Waldbauern stellen durch die nachhaltige Bewirtschaftung und der daraus ermöglichten Holzernte in unseren Wäldern den besonderen Rohstoff zur Verfügung, den die gesamte Holzwirtschaft für die Be- und Verarbeitung benötigt. Trotz dieser Erfolgsgeschichte der steirischen Forst- und Holzwirtschaft stehen wir vor großen Aufgaben in der Zukunft.

Zukünftige Herausforderungen

Der Holz hunger steigt ständig, somit auch die Nachfrage nach unserem nachwachsenden Rohstoff. Uns allen ist bewusst, dass das Ernten des Holzes nach vielen Jahren einer besonderen

Bewirtschaftung unserer Wälder bedarf. Viele Pflegemaßnahmen von der Pflanzung über das Freischneiden bis zu den Durchforstungen sind notwendig, damit gesunde und ertragsfähige Bäume heran wachsen können. Der Bedarf an Arbeitskräften reduzierte sich in den letzten Jahrzehnten durch die Hochmechanisierung, die auch beim Einsatz in der Holzernte stark voran schritt, massiv. Aber trotzdem fallen besonders in der Waldpflege des jungen Bestandes viele Arbeiten an, welche nur durch die menschliche Arbeitskraft von Hand erledigt werden können. Und diese Arbeiten erfordern sehr gute körperliche Voraussetzungen und Freude an der Waldarbeit durch die ausführenden Arbeitskräfte. Viele Jahre schon bedienen wir uns Forstarbeiter aus dem Osten, weil es oft nicht möglich war, Einheimische für die anstrengenden Tätigkeiten zu begeistern. Natürlich spielen auch die geringere Bezahlung, das nicht so positive Image der Forstwirtschaft und der gesamtgesellschaftliche Trend,

dass unsere Jugend unbedingt maturieren und sowieso studieren sollte, eine große Rolle dabei.

Geschützte Werkstätten

Wir übersahen leider, dass es in unserer Gesellschaft nicht wenige Menschen gibt, welche am Arbeitsmarkt keine Chance für eine Beschäftigung bekommen. Die Anforderungen an die Menschen sind auch im Arbeiterbereich in den letzten Jahren massiv gestiegen. Körperlich und geistig benachteiligte Menschen bekommen in unseren Unternehmen kaum mehr Platz mehr für eine Beschäftigung. Viele sogenannte geschützte Werkstätten entstanden in den letzten 25 Jahren österreichweit. Hier finden diese benachteiligten Menschen Wertschätzung für ihre Leistung. Holzwerkstätten, Töpfereien, Grünland- und Gartenpflege, Schneeräumung – in verschiedenen Branchen beschäftigen sie sich mit dem Herstellen verschiedener Produkte und



Das praktische Erlernen als Erlebnis bei der Ausbildung: Aufmerksam lauschen Klienten und Schlüsselkräfte den Ausbilderkräften der FAST Pichl.

Dienstleistungen. Aber auch diese Personen suchen neue Herausforderungen. Und genau hier sehen wir die Verbindung zur steirischen Forstwirtschaft.

Erfahrungen sammeln

Schlüsselarbeitskräfte, das sind die Vorarbeiter in den Werkstätten der Lebenshilfe Graz-Voitsberg und Klienten, das sind die körperlich und/oder geistig benachteiligten Arbeitskräfte, absolvierten im September in Köflach eine Weiterbildung. Gemeinsam mit der FAST Pichl organisierten wir einen Schulungstag „Waldpflegemaßnahmen“ in der Weststeiermark. Trotz teilweise strömenden Regens an diesem Tag begeisterten sich alle Teilnehmer an den Informationen, welche von Dipl.-Ing. Martin Krondorfer und Hubert Klammler vermittelt wurden. Bäume pflanzen, Wildverbisschutz anbringen, Böschungen freischneiden, das Wachstum von Stauden einschränken – viele unterschiedliche Themen wurden

in Theorie und Praxis unterrichtet. LIECO stellte uns Forstpflanzen für das Üben der Pflanzung zur Verfügung, die FAST Pichl reiste mit dem gesamten Werkzeug zum Weiterbildungstag an. Die Klienten begeisterten sich ohne Einschränkung für diese Arbeit im Wald. Sehr gewissenhaft erledigten sie die Arbeitsaufträge. Derzeit stellen die Klienten ihr erlerntes Wissen in den Wäldern der Diözese Graz Seckau in der Weststeiermark unter Beweis. Das Anbringen von Wildverbisschutz steht am Arbeitsprogramm. Förster Helmut Walch bestätigt laufend, dass die Arbeiten sehr qualitätsbewusst und verlässlich ausgeführt werden.

Auch am Biomassehof Leoben befinden wir uns schon in der Testphase. Wir beschäftigten die Arbeitsgruppen der Lebenshilfen Leoben und Bruck an der Mur am Biomassehof zum Brennholz schlichten, organisierten gemeinsam mit der FAST Pichl eine Schulung mit dem Freischneider und sind derzeit gerade dabei, Wildverbiss Schutzmaßnahmen durch zu führen. In weiterer Folge können die Klienten auch Wegböschungen freischneiden und Jagdsteige in Stand setzen.

Hinter all diesem Engagement stehen unsere Überlegungen, für unsere Mitglieder qualitätsvolle forstliche Dienstleistungen durch Klienten der Lebenshilfe (oder auch anderer Einrichtungen) anbieten zu können. Waldpflegemaßnahmen, welche auf Grund von zu wenigen Arbeitskräften nicht mehr oder durch Arbeitskräfte aus dem Osten durchgeführt werden, können somit durch einheimische Menschen abgedeckt werden, welche sich am Arbeitsmarkt ein wenig schwerer tun. Wir sehen darin klare Vorteile für alle Beteiligten: Menschen blühen bei der Beschäftigung in der Natur auf, fühlen sich wertgeschätzt und erledigen vor allem sinnstiftende Arbeit. Das gute Gefühl etwas geleistet zu haben, kommt hier besonders zum Tragen. Für die Wälder unsere Mitglieder können wir Waldpflegemaßnahmen durchführen, welche ansonsten nur schwer oder gar nicht erledigt werden. Wir können somit einen zukünftigen Arbeitskräftemangel besonders bei der Waldpflege entgegen wirken. Unserer Philosophie einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung geben wir dadurch ein zusätzliches Fundament. Und den gesellschaftlichen Wert, den wir durch unser Engagement erbringen, schätzt eine große Breite unserer Bevölkerung.



Green Care WALD

Der Waldverband Steiermark hat im letzten Jahr eindrucksvolle Pionierleistungen im Bereich Green Care WALD erbracht.

Green Care „Wo Menschen aufblühen“ steht für Dienstleistungen und Projekte, die in Kooperation mit Sozialträgern auf aktiven land- und forstwirtschaftlichen Betrieben angeboten werden. Zielgruppen von Green Care sind Menschen mit besonderen Bedürfnissen, langzeitarbeitsmarktferne Personen, ältere Menschen sowie Kinder und Jugendliche. Green Care WALD bietet die Chance, forstwirtschaftliche Kompetenz um eine soziale Komponente zu erweitern und so Entwicklungspotentiale für den ländlichen Raum zu schaffen. Grundvoraussetzung ist dabei immer, dass den involvierten Personen das soziale Engagement ein Herzensanliegen ist. Bereits mit dem Projekt SoWALD 14 - Soziale WALDarbeit hat das Team vom Waldverband Steiermark gezeigt, dass durch soziales Engagement eine Win-Win-Situation für einander bisher fremde Gesellschaftsgruppen geschaffen werden konnte. Langzeitarbeitsmarktfernen Personen wurde die Möglichkeit von sinnstiftender Arbeit in der Natur geboten, sie erfuhren Wertschätzung und bekamen das nötige Rüstzeug für eine mögliche Rückkehr auf den Arbeitsmarkt. Mitglieder vom Waldverband Steiermark profitierten wiederum von den professionell angeleiteten Waldpflegemaßnahmen in ihren Wäldern. Soziales Engagement verknüpft mit professionellen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen führte zum Erfolg.

Danke an das Team vom Waldverband Steiermark, für die anschauliche Umsetzung vom Slogan „Neue Wege – neue Chancen durch Green Care WALD“.

Kontakt

Mag. Petra Isabella Schwarz
Projektleiterin Green Care WALD
Bundesforschungszentrum für Wald
E-Mail: greencarewald@bfw.gv.at